Forum der Leser

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **33 (1981)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FORUM DER LESER

Betrifft: Umstrittene Waffenausfuhr

Nachdem die Kirchen begonnen haben, sich für Fragen der Sicherheitspolitik zu interessieren, ist es verständlich, wenn eine kirchlich inspirierte Zeitschrift dieses Thema aufgreift. In ZOOM-FB 14/81 geschieht dies durch einen Kommentar zum «CH-Magazin» des Fernsehens DRS vom 30. Juni 81. Erlauben Sie mir zur Art, in der dies geschieht, zwei Feststellungen:
Das Fazit des Kommentars von Heinz Däpp, dass die «CH-Magazin»-Sendung alles in allem «ein informativer Bericht» war, «in dem eine komplexe Materie zwar verkürzt, aber nicht verfälscht dargestellt wurde», scheint mir eher etwas wohlwollend ausgefallen zu sein: Mittlerweile wurde in der Tagespresse richtiggestellt, dass in der Sendung «CH-Magazin» Gewehre und Radpanzer als Schweizerprodukte vorgestellt wurden, die nicht schweizerischer Produktion entstammten.
Kaum weniger fragwürdig ist es, wenn die Voten von Nationalrat Friedrich in der «CH-Magazin» Sendung als «demagogische Rhetorik» bezeichnet werden. Es waren doch wohl eher Friedrichs umfassende Kenntnisse der Waffenausfuhrpraxis (als Präsident der Militärkommission des Nationalrates verfügt er über alle notwendigen Informationen), welche seine sachlich kaum informierten Diskussionspartner ausstachen.
Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg in all Ihren Bemühungen, welche darauf abzielen, ZOOM-FB als den interessanten *Film*berater zu erhalten, als den ich ihn bis heute schätzen gelernt habe.

Urs Ehrbar, Freiburg

Tiere leiden und sterben lassen

Im heutigen «gehobenen» Film ist der Trend sichtbar, Tiere als Stilmittel, als l'art pour l'art, realistisch einzusetzen und leiden und sterben zu lassen. Früher wurden solche Szenen nicht ausgeschlachtet sondern symbolhaft angedeutet. Ausnahmen: Kriegs- und Western-Filme sowie südliche Filme, wo Tiere in langer christlicher Tradition geschunden und getreten werden, was ich beklage aber im entsprechenden Film nicht anklage, da es der brutalen Wirklichkeit des armen südlichen Lebens entspricht. Ebenso richtig finde ich die Darstellung der Batteriehühner im «Grotzepur».
Wir bedauern und verurteilen die Brutalität und Gefühlskälte im «niederen» Film, in dem Menschen gefoltert und getötet werden um der Sensation, des Thrills willen. Aber wir erwähnen beim künstlerischen Film mit keinem Wort die missbrauchte Kreatur um der Kunst willen. Für mich ist diese Haltung das bisher perverseste Zeichen vom Grössenwahn des Menschen. Sie könnten erwidern, dass dieser Trend unserer westlichen Lebensart entspricht, wo zwar Schosstiere gehätschelt aber Fabriktiere als Ware behandelt werden. Aber empfehlenswert ist er darum noch lange nicht.
Sie könnten vielleicht auch erwidern, dass die gefilmten Vögel in Alain Tanners «Light Years Away» während der Dreharbeiten unter der Obhut des Tierschutzes standen und nicht zu Schaden kamen. Da ich den Film nicht ansehen werde, würde ich Ihnen glauben. Aber empfehlenswert ist er darum noch lange nicht. Richtig ist also vielmehr, dass diesem Film «moralische Qualität» und «Versöhnlichkeit» abzusprechen sind und er darum abzulehnen ist.

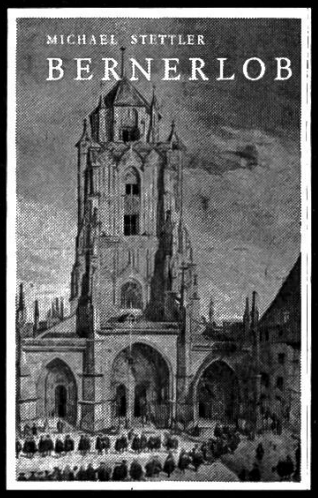
Agnes Heuberger, Freienbach

Dortmund: Alte und neue ungarische Filme.

F-Ko. Elf ungarische Spielfilme der neueren Produktion werden auf der *Internationalen Filmwoche Dortmund: Ungarn '81* gezeigt, die vom 15. bis 21. November vom Kommunalen Kino der Volkshochschule, der Rheinisch-Westfälischen Auslandsgesellschaft und dem Programmkino «Roxy» mit Unterstützung der staatlichen Budapester Hungaro-Film veranstaltet wird.

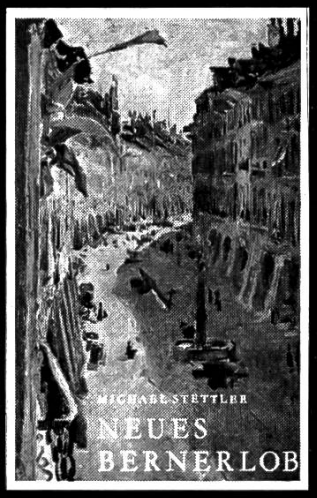
AZ
3000 Bern 1

Bücher von Michael Stettler



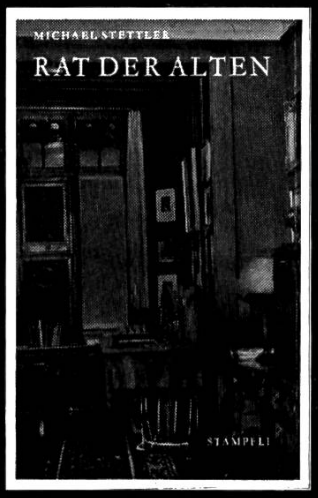
Bernerlob

Versuche zur heimischen Überlieferung. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 3. Auflage, 318 Seiten, 42 Abbildungen, in Leinen geb., Fr. 18.50



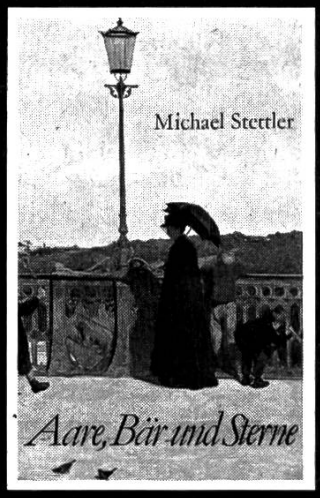
Neues Bernerlob

Versuche zur Überlieferung. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 286 Seiten, 50 Abbildungen, in Leinen geb., Fr. 18.50



Rat der Alten

Begegnungen und Besuche. 2., verbesserte und erweiterte Auflage, 164 Seiten, in Leinen geb., Fr. 24.–



Aare, Bär und Sterne

Vermischte Schriften. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 424 Seiten, 93 Abbildungen, 2 Farbtafeln, mit einer Bibliographie, in Leinen geb., Fr. 32.–

Bei Ihrem Buchhändler erhältlich

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern